

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1836

Dreieckschrift: Nachrichten Dresden  
Verlagsdruck: Sammelnummer: 28 241  
Nur für Nachgeschriften: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 30. Sept. 1927 bei täglich zweimaliger Auflage frei Haus 1.50 M.  
Postbezugspreis für Monat September 3 M. ohne Postaufstellungsgebühr.  
Einzelnummer 10 Pfennig.

Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einzägige 30 min breite  
Zeile 30 Pf., für auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengänge ohne  
Rabatt 10 Pf., außerhalb 20 Pf., die 30 min breite Reklamezeile 200 Pf.,  
außerhalb 200 Pf., Übertragungsgebühr 10 Pf., Ausum. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresdner Nachrichten) gestattet. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38-42  
Druck u. Verlag von Siebeck & Reichardt in Dresden  
Postcheck-Konto 1066 Dresden

## Die Tagung des deutschen Großhandels. Für Abbau der Zollschranken. – Bessere Entschädigung für die Liquidierten.

Hannover, 16. September. Unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten, Geheimen Kommerzienrats Dr. Louis Ravené, die Großhandelsdagung des "Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels" in Hannover eröffnet. Statt Staatssekretär Trendelenburg ist Ministerialdirektor Schaeffer für die Reichsregierung erschienen.

### Oberpräsident Noske-Hannover

begrüßte die Tagung und betonte, daß die Behörden modern und wirtschaftlich denken gelernt hätten, aber der Großhandel habe doch allen Anlaß, mit noch viel größerer Energie, als dies bereits geschehen sei, der Notwendigkeit der Verwaltung vereinfachung in Deutschland das Wort zu reden. (Lebh. Appl.) Das deutsche Volk wird nur leben können, wenn es in härtester Arbeit und in planvoller Anpassung an jeden technischen und wirtschaftlichen Fortschritt den erfolgreichen Verlust macht, sich im Wettkampf der Völker um die Märkte der Erde zu behaupten. Wenn alle die schönen Worte, die in den letzten Monaten über die Notwendigkeit der Qualitätsarbeit und über die Verbesserung der Qualität unserer Handelsbilanz gemacht worden sind, sich auswirken sollen, so wird in erster Linie der Überseehandel dafür Sorge tragen müssen, von dessen großer Bedeutung ich mich selbst kürzlich aus einer Auslandsreise überzeugen konnte.

### Ministerialdirektor Dr. Schaeffer

vom Reichswirtschaftsministerium sprach das Bedauern der Reichsregierung aus, deren Mitglieder gern der Einladung des Großhandels gefolgt wären, aber durch eine bis gestern spät abends dauernde Kabinettssitzung am Erfolge verhindert worden seien. Der Redner würdigte dann die großen Vorzeile der organisatorischen Verbindung des Großhandels und des Überseehandels auch für die Behörden. Das deutsche Verbandswesen, manigfältig und verwirrt wie kein anderes der Welt, möge diesem Beispiel folgen. Auch die Regierung beschreite bei der Verwaltungsreform den nämlichen Weg. Auf dem gleichen Gebiet lägen auch die Bestrebungen, die Völker weltwirtschaftlich einander näherzubringen. Weder Innen- noch Auslandsmarkt dürften in der deutschen Wirtschaftspolitik bevorzugt werden. Die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung müsse eine einheitliche, größere klare Linie auf lange Sicht zeigen, und die deutsche Wirtschaft in den Grad der Leistungsfähigkeit versetzen, der zur Erhaltung und zur Festigung des Lebensstandards der deutschen Bevölkerung und zur Erfüllung der Verpflichtungen nötig sei, die auf dem Reiche lasten.

Doch auch der ehemalige holländische Ministerpräsident Colijn sprechen werde, zeige, daß der deutsche Großhandel nicht nur den internationalen Austausch materieller Güter, sondern auch einen internationalen Ideenaustausch anstrebe. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß eine Ära der Handelsvertretungen bevorstehe. Anwaltschaft müsse das deutsche Volk und insbesondere der deutsche Handel den Blick nach draußen halten, um unabhängig davon, wie sich die innere Konjunktur entwickle, wettbewerbsfähig zu bleiben.

### Geheimer Rat

wünschte der Versammlung namens des Reichsverbandes der Deutschen Industrie den besten Erfolg. Er erklärte weiter, daß die vorbildliche Zusammenarbeit der Spartenverbände der deutschen Wirtschaft mit dem Reich, die auf der Zentralausstellung so lebhaft gefordert worden sei, bereits vorhanden sei. Auch in der Frage der Verwaltungsreform besteht kein Gegenzug etwa zwischen Beamtenamt und der Wirtschaft, sondern wenn wir die Forderung nach einer Beschleunigung der Verwaltungsreform erheben, so nur in engster Fühlung mit den Regierungsdienstorganen. Wir wollen keine falsche Sparfamilie, sondern eine ökonomische Verantwortung der Beamten, wodurch auch die Lebenshaltung und die Bezüge der Beamten aufgebessert werden könnten. Wir wollen die Beamten parteipolitisch unabhängig leben, damit sie getreu ihrem Dienstleisteten Eid ihre Pflicht tun können.

Die Versammlung beschloß einstimmig die

Absendung eines Telegramms an den Reichspräsidenten:

Die aus dem Deutschen Großhandelsdagung 1927 verlassenen Mitglieder des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels gebeten haben, hochwürdiger Herr Reichspräsident, in treuer Verehrung und Dankbarkeit. Möchten Sie, Herr Reichspräsident, uns in voller körperlicher Frethe und Rüstigkeit noch viele Jahre als leuchtendes Vorbild deutscher Treue und deutscher Pflichterfüllung erhalten bleiben.

**Dienstgerichtsrat** Konrad Franz Böhning begrüßte die Anwesenden und sprach hierbei die Warnung aus, man solle nicht unntig die Eigenart der Stämme des deutschen Volkes, noch die Selbstständigkeit und damit die Verantwortung individuell schaffenden Unternehmertums erläutern.

Darauf stellte der Präsident des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels,

**Geheimer Kommerzienrat** Dr. Louis Ravené die Eröffnungsrede. Er wies darauf hin, daß die 11. Vollversammlung des früheren "Zentralverbandes des Deutschen Großhandels" gleichzeitig die erste Vollversammlung des nunmehrigen "Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels" ist, der in sich die beiden früheren Verbände des deutschen Groß- und Überseehandels vereinigt. Der Präsident erkannte an, daß seit einem Jahre eine Belebung des Umlaufes eingetreten ist, die aber eine Rentabilität im eigentlichen Sinne nicht mit sich gebracht habe. Erstensich sei, daß

die Steigerung des Umlaufes wenigstens einen starken Rückgang der Arbeitslosigkeit herbeiführe, der hoffentlich zu halten sein wird, denn vorläufig besteht noch, wenigstens mit dem Vorjahr verglichen, ein besserer Auftragbestand wohl in den meisten Branchen. Andererseits ist aber unsere Handelsbilanz stark positiv, und das seit schon recht langer Zeit. Ich kann mich, wie Ravené fort, des Eindrucks nicht erwehren, als ob die weitere Entwicklung für den Großhandel durchaus unübersichtlich ist. Schon wird von allen Seiten wieder auf die Möglichkeit einer unzureichenden Kapitalversorgung hingewiesen. Alle diese Beiträge stehen leider nach wie vor unter dem ungeheuren Ernst der Frage, wie wir die ja erst im nächsten Jahre in vollem Ausmaß auf ihre Erfüllung wartenden Reparationsverpflichtungen tragen sollen. Es erwies sich mehr und mehr, daß die übermäßige Verschuldung der Staaten hin und her wohl das stärkste Hindernis für einen solchen Wiederaufbau der Weltwirtschaft darstellt. Es ist zu begrüßen, daß es der Reichsregierung gelungen ist, mit unserem größten Nachbarlande, Frankreich, einen für beide Teile relativ günstigen Handelsvertrag abgeschlossen. Erfreulich ist auch, daß es gelang, die spanische Regierung zu bewegen, den Warenaufschlag zu erhöhen, um die Hollmannschen zu entschädigen.

Wenn auch feststeht, daß das deutsche Zollniveau im Verhältnis zu anderen Ländern wesentlich niedriger ist, so bleibt immerhin noch manches an ihm übrig, um eine Senkung des deutschen Zollniveaus durchzuführen. Da die deutsche Exportförderung aber nicht von einer deutschen Zollentlastung allein profitieren kann, müssen die anderen Staaten auch ihrerseits entsprechende Zollsenkungen vornehmen, da nur ein gemeinsamer Abbau der Zollschranken einen großen Teil der Hindernisse beseitigt, welche dem internationalen Warenaustausch noch im Wege liegen.

Ohne forcierten deutschen Export werden wir unsere deutsche Wirtschaftsbilanz niemals einigermaßen in Ordnung halten können. Aber ebenso notwendig ist selbstverständlich eine besonders sorgsame und intensive Förderung der Innenwirtschaft. So erklärte wir auch heute wieder, daß wir uns der Bedeutung der Stärkung unserer landwirtschaftlichen Produktion für unsere Geschäftsbilanz bewußt sind. Erneut möchte ich aber auch die Landwirtschaft daran aufmerksam, daß der Großhandel erwarten muß, daß der Aufschlüsselung des Großhandels bei ihren Versammlungen den wir immer und immer wieder vernehmen müssen, endlich einmal aufhören muß. Auch die Industrie muß mit dem Großhandel Hand in Hand arbeiten, denn ein leistungsfähiger Großhandel ist sowohl für die Absatzwerbung, wie für die billige Bedarfserfüllung und nicht zuletzt für die Geld- und Kreditvermittlung von unerlässlicher Bedeutung.

Der Redner riefte an die Reichsregierung die Bitte, seine Möglichkeit unverzagt zu lassen, welche zu einer reichsweiten Entschädigung der liquidationsgeschädigten Firmen führt und welche vor allen Dingen ergänzende, in den Gesetzesentwurf hineinzuarbeitende Entschädigungsbestimmungen für die schwergeschädigten "Ausgleichsgläubiger" und die "Auslandsgläubiger" vorsieht. Ravené erwähnte weiter den Kampf gegen die immer weitergehende Belastung und Herausforderung der Betriebskosten durch den Staat und forderte, daß der Großhandel erwarten muß, daß der Aufschlüsselung des Großhandels bei ihren Versammlungen den wir immer und immer wieder vernehmen müssen, endlich einmal aufhören muß. Auch die Industrie muß mit dem Großhandel Hand in Hand arbeiten, denn ein leistungsfähiger Großhandel ist sowohl für die Absatzwerbung, wie für die billige Bedarfserfüllung und nicht zuletzt für die Geld- und Kreditvermittlung von unerlässlicher Bedeutung.

Wir müssen endlich wieder zum System der "Steuern" zurückkehren; was wir heute erleben, das sind keine Steuern mehr, das ist einfach eine Konfiskation des erarbeiteten Einkommens bis zu 70 v. H. Wenn wir gegen einen Hochstapler von Sozialpolitik anlaufen, so geschieht dies nicht aus Schnauze nach Unternehmenskritik, sondern weil der Schaden für den Arbeitnehmer nach Niederbruch der Betriebe durch keine sozialpolitischen Gesetze mehr ausgeglichen werden kann. Rückblickend dürfen wir aber doch sagen: Es ist besser geworden!

**Ministerpräsident a. D. Eg. Colijn (Holland)** sprach so-dann über

### "Die Wirtschaftslage Europas und die Genfer Konferenz"

wo sich zeigte, daß über die Ursachen der wirtschaftlichen Verzerrung eigentlich keine Meinungsverschiedenheit bestand. Die Friedensverträge geben nicht überall Zeugnis von großer Weisheit; aber wer nach Verbesserung strebt, muß sich auf die Basis dieser Verträge stellen. Sonst kann von einer wirtschaftlichen Annäherung keine Rede sein. Weiter hat der beschleunigte Prozeß der Industrialisierung zerrüttende Folgen gehabt. Die Amerikanische Ausfuhr ist in wenigen Jahren mehr als verdoppelt, und die Ausfuhr hat sich zum großen Teil nach Ländern gerichtet, wo man früher europäische Waren zu besiegeln pflegte. Amerika ist zugleich auch in großem Maße ein kapitalexportierendes Land geworden.

Finanziell kommt die Auslandszahlung und die Ablösung aller in Amerika geleisteten Kapitalen einer Bezahlung für amerikanische Exportwaren gleich. Und dabei ist die Einwanderung aus Europa bedeutend zurückgegangen. Noch immer wird weiter zu wenig gerechnet mit der Tatsache, daß das Europa von 1927 im Vergleich mit dem von 1918 ein sehr verarmtes Europa ist.

Ich denke schließlich an die Kriegsentschädigung, die Deutschland aufzubringen hat und deren Beitrag via britische, französische und italienische Schägämer schließlich wieder in Washington landet. Über diesen Gegenstand wurde in Genf nicht gesprochen, man dachte aber fortwährend daran. Wenn

die Frucht des Nachdenkens und vor allem die wirtschaftliche Wirkung der Tatsachen nach einigen Jahren einmal zu anderen Regulierungen führen sollte, dann hätte man sich jedoch jetzt schon davor, damit allzu hoffnungsvolle Erwartungen zu verhindern.

Denn mehr als Entschädigungen wird man doch niemals erwarten können.

Keineswegs vorübergehender Art ist auch der Einfluß, den die russischen Zustände auf die wirtschaftliche Lage von Europa ausüben. Russland hätte für den europäischen Export einen Erfolg für den verschlossenen Westen sein können, aber es hat sich nicht regelmäßig entwickeln können. So konnte die Weltwirtschaftskonferenz nur feststellen, daß die gegenseitige Abhängigkeit der Völker so groß ist, daß die Wohlfahrt jedes einzelnen Volkes mit der der anderen zusammenhängt. Die Basis aller Wohlfahrt liegt in der Produktion. Die dritte allgemeine Lebensregel liegt in der Spezialisierung der Produktion, und zwar nicht nur der Erzeugung selbst, sondern auch in der Spezialisierung der Länder untereinander. Die Durchführung dieser Gedanken war nur möglich, wenn der Warenaustausch so bequem wie möglich gemacht wurde. Das höchste, was zur Durchsetzung dieser Gedanken getan werden konnte, war ein starker moralischer Druck, der von der Konferenz ausgehen sollte.

Was die Bedeutung der Wirtschaftskonferenz anbelangt, so kann ich nicht glauben, daß die einstimmige Anerkennung der Europa ausüben. Russland hätte für den europäischen Export einen Erfolg für den verschlossenen Westen sein können, aber es hat sich nicht regelmäßig entwickeln können. So konnte die Weltwirtschaftskonferenz nur feststellen, daß die gegenseitige Abhängigkeit der Völker so groß ist, daß die Wohlfahrt jedes einzelnen Volkes mit der der anderen zusammenhängt. Die Basis aller Wohlfahrt liegt in der Produktion. Die dritte allgemeine Lebensregel liegt in der Spezialisierung der Produktion, und zwar nicht nur der Erzeugung selbst, sondern auch in der Spezialisierung der Länder untereinander. Die Durchführung dieser Gedanken war nur möglich, wenn der Warenaustausch so bequem wie möglich gemacht wurde. Das höchste, was zur Durchsetzung dieser Gedanken getan werden konnte, war ein starker moralischer Druck, der von der Konferenz ausgehen sollte.

Als nächster Redner sprach Direktor Neinhart von der Mitteldeutschen Kreidbank über

### "Kredit- und Währungsfragen"

Er schilderte die verheerenden Wirkungen der Kriegs- und Inflationszeit und betonte: Die Situation war um Weihnachten 1923 so kritisch, daß es der Reichskasse nicht mehr möglich schien, die Gehälter der Beamten zu bezahlen. In dieser Zeit erwies sich die Kurz zuvor gegründete, auf Helferrichs Ideen beruhende Rentenbank als der Retter aus höchster Not. Ich möchte nicht unterschlagen, auch an dieser Stelle zu betonen, daß wir die Erfindung der Rentenmark als den Ausdruck höchster Genialität anzusprechen haben. Ein großer Teil der damals der Wirtschaft zur Verfügung gestellten Kredite stand allerdings zur Bezahlung von Steuern Verwendung. Die Kontingentierung der Diskontkredite war ein währungspolitischer Erfolg. Die Wirtschaft aber hatte einen schweren Stoß erlitten, dessen Folgen erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1926 als überwunden gelten durften.

Was den Dawes-Plan betrifft, so bin ich der Auffassung, daß er nicht erfüllt werden kann, denn seine Erfüllung hätte eine ungewöhnliche Steigerung unserer Ausfuhr zur unerlässlichen Voraussetzung, die unsere Vertragsgegner nie zulassen werden. Es ist keine Frage, daß wir den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft im wesentlichen den Auslandskrediten zu verdanken haben, denn die Depositengelder aus den Ersparnissen des Volkes fehlen heute noch. Für sie bleibt nichts übrig, wenn 18½ Milliarden Steuern gezahlt werden müssen. Die Vereinigung und Tilgung der Auslandsanleihen hat eine unentgegnetliche Ausfuhr zur Folge. So erwünscht und notwendig also die Aufnahme von Auslandskrediten war, so darf doch in Tempo und Ausmaß eine vernünftige wirtschaftliche Grenze nicht überschritten werden. Der Umfang der Deutschland gewährten Kredite ist für den Wiederaufbau und den Betrieb einer intensiven Wirtschaft durchaus genügend. Es fehlt heute keinen gefundenen wirtschaftlichen Unternehmen mehr an mobilem Kapital, wenn auch die kleineren und mittleren Gewerbetreibenden und die Landwirtschaft viel schwerer Kredit bekommen können als die größeren. Die Betätigung der Banken an der Börse hat der Wirtschaft keinen Abbruch getan. Im Gegenteil war die Börse zweifellos in hohem Grade Anreger für die Konjunktur.

Die Gefahr einer Rückforderung der Auslandskredite ist nicht okt. Immerhin ist es Pflicht der verantwortlichen Stellen, dafür zu sorgen, daß die Gefahren nie eintreten und daß die kurzfristigen Auslandskredite möglichst bald durch langfristige ersetzt werden.

### "Das Verkehrsweisen und seine Rückwirkung auf den Großhandel"

behandelte Reichsverkehrsminister a. D. Dr. Krohne. Der Redner stellte zunächst fest, der Verkehr sei nichts anderes als eine große Dreizahl: Rohstoffe, Löschung, Frachten, auf der legitimen wirtschaftlichen Vorgang beruht. Handel und Verkehr müssen national einheitlich sein, wenn sie international zur Wirkung kommen sollen. Es gibt keinen Handel und auch keinen Verkehr der deutschen Einzeländer, sondern nur einen gesamtdeutschen Handel und Verkehr. Diese Erkenntnis hat sich indessen noch keineswegs durchgesetzt. Die Luftfahrt kann nur international sein. Sie wird dazu beitragen,

die starken Zollgrenzen zu beseitigen. Es gibt nur eine deutsche Luftfahrt. Leider ist dieser Tatsache in der Weltnar Verfassung keiner Weise Rechnung getragen worden. Falls es nicht möglich sein wird, Ausführungsbestimmungen zum Luftverkehrsgebot von 1923 zu erlassen, weil Reich und Länder sich über die Verteilung der Zuständigkeit nicht einig werden können, so wird es unvermeidlich sein, ein neues Gesetz unter Umständen unter Aenderung der Reichsverfassung auszuarbeiten. Das Ziel dieses Gesetzes muss die Sicherung der alleinigen Zuständigkeit des Reiches in der Verwaltung sein.

Der Redner kreiste kurz die Frage, inwieweit die in letzter Zeit erfolgten

#### Ozeanflüge

praktisch der Vorbereitung eines wirklichen Luftverkehrs gedient haben und kam zu dem Ergebnis, dass die "Nonstop"-Flüge über den Ozean dieser Vorderung nicht gerecht geworden sind. Die Ozeanflüge hätten eine starke Beunruhigung in der deutschen Seefahrt verursacht und ihr den Gedanken nahegelegt, den Transoceanverkehr neben ihrem Schiffahrtstransport zu übernehmen. Eine derartige Entwicklung erschien nicht zweckmäßig, und die Parallelen zwischen Flugzeug und Schiff durch die Abhängigkeit des Flugganges von atmosphärischen Einflüssen sei einsichtig, sobald sich der Luftverkehr in den sogenannten Stratospäre von den meteorologischen Verhältnissen unabhängig gemacht hat. Eine Lösung der Frage muß durch Zusammengehen der Schiffahrtsgesellschaften mit der Deutschen Luft-Hansa A.G. erreicht werden.

Der Redner verlangte Verbilligung des Kraftfahrzeugs und der Kraftfahrzeughaltung. In diesem Zusammenhang berührte Dr. Krothe auch die Frage, ob nicht wieder alle Landstrassen auf das Reich übernommen werden sollen. Die Antwort liege in der Vereinbarung zwischen Reich und Ländern über die Ausmehr der dem allgemeinen Verkehr dienenden Landstrassen und die Verteilung der Ausbaufosten. Als erstes Ziel müsse in Aussicht genommen werden, die einheitliche Verkehrsleitung unter Mitwirkung des Reiches durch Abkommen der Länder sicherzustellen.

#### „Die Arbeit für den Deutschen Groß- und Ueberseehandel im Jahre 1927“

behandelte das geschäftsführende Präsidialmitglied Reichstagabgeordneter Otto Reinalth. Der Verband habe sich dem Wunsche des Enquete-Ausschusses, an einer Großhandelskonferenz zu mitzuwirken, nicht entzogen, wiewohl er mit der Fragestellung im einzelnen nicht immer einverstanden war. Die Gewerbezählung 1925 habe ergeben, daß zwar eine Zunahme der Einzelhandelsgeschäfte, dagegen keine Zunahme der Großhandelsbetriebe festgestellt ist. Der Großhandel wolle vom Staat keine Geschenke, sondern lediglich Gerechtigkeit und den ihm zustehenden Spielraum für seine Betätigung. Gegen einzelne Regulierungen, insbesondere der Genossenschaften, müsse ohne Unterlass weiter angekämpft werden. Der Verband trete für eine bessere Entschädigung der Plautationsgeschäftsägler, der Auslandsgläubiger und der Auslandsgläubiger um so mehr ein, weil kaum eine andere Geldauswendung des Reiches sich so für die ganze Volkswirtschaft und für die Reichskontinzen vorzunehmen scheint wie diese.

Sehr wünschenswert sei, daß der Krieg mit Polen beendet und an dem tschechoslowakischen Vertrag gearbeitet werde.

## Die Westerplatte als polnisches Gebiet erklärt.

Ein neuer Reichsbruch gegen Danzig.

Die verhinderte Suche nach dem vermischten Jagorstei.

(Durch Funkjyruh.)

Danzig, 18. Sept. Veranlaßt durch polnische Presse nachrichten, die unter Anführung von Einzelheiten mitteilten, daß der vertheidigte polnische General Jagorksi auf der Westerplatte wider seinen Willen zurückgehalten werde, waren die Danziger Behörden gezwungen, zu der Feststellung zu schreiten, ob eine Freiheitsberaubung tatsächlich vorliege, die nach Danziger Recht eine strafbare Handlung darstellt. Die polnische diplomatische Vertretung wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß Polizeibeamte unter Führung des Leiters der Kriminalpolizei sich nach der Westerplatte begeben hätten.

Der Kommandant der Westerplatte ließ den Danziger Beamten durch einen Feldwebel bestellen, daß die Westerplatte polnisches Gebiet sei, und eine Amtshandlung in Danziger Beamten ohne Genehmigung polnischer Vertreter nicht zugelassen werden könne.

Später teilte die polnische diplomatische Vertretung dem Polizeipräsidium mit, daß die polnischen Behörden endgültig geprüft hätten, ob Jagorksi auf der Westerplatte sei. Eine Danziger Amtshandlung sei deshalb nicht notwendig. — Die Danziger Behörden werden also verhindert,

hauptsächlich gelingt es auch, die längst überstandenen Ein- und Ausfuhrverbote bei verschiedenen Ländern endlich radial zu beseitigen. Ein Abbau der Zölle auch nur auf das Niveau eines genehmigten Schuhzolls würde mit einem Schlag den Weltverkehr um 10 oder 20 Prog. vermehren und dadurch den größten Teil der Arbeitslosigkeit beseitigen.

#### Six Kartellfrage

bemerkte Reinalth, es sei tragikomisch, daß die Kartellsverordnung zwar auf Kartelle Anwendung findet, keineswegs aber auf einen überschreitenden Zustand oder auf ein Syndikat, das seine Mitglieder der kaufmännischen Selbständigkeit vollkommen vertraut, oder auf einen Kleinwarenhändlern oder auf eine Zusammenballung von Konsumvereinen u.w. Diese Benachteiligung der Kartelle sei weder konsequent noch nützlich.

Alle Bemühungen der wirtschaftlichen Spartenverbände um eine durchgreifende Entlastung in schwerlicher Hinsicht hätten bisher nur einen geringen Erfolg gehabt. Was sich bezüglich der Durchführung des § 4 des Finanzausgleichsgesetzes, der eine Senkung der Realsteuern um mindestens 200 Millionen vorsieht, in den Ländern und Gemeinden abgespielt hat, das kann man kaum mehr anders deuten als einen glatten Bruch des Reichsgesetzes. Nach der Schätzung des Referenten seien höchstens 70 Millionen statt 200 Millionen an Realsteuern gekennzeichnet worden. Hier soviel wie vor dreizehn Jahren einig ist." Der Oberbürgermeister brachte am Schluss ein dreifaches Hurra auf den Reichspräsidenten hin.

Im Anschluß an die Referate wurde eine

#### Entschließung

angenommen, in der es heißt: Die Großhandelsdagung fordert Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes auf, mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß die dem deutschen Groß- und Ueberseehandel innerhalb der deutschen Wirtschaft zukommenden Aufgaben in der kommenden Zeit erfüllt werden. Dazu ist notwendig: ein gleiches Weiterverschreiten in der allgemeinen Wirtschaftspolitik der Reichsregierung auf tatsächliche wirtschaftliche Wiederaufrichtung der Wölker untereinander, wobei Voraussetzung ist, daß Deutschlands entschiedenes Vorangehen auf diesem Wege durch die Zollsenkungsaktion bei den übrigen Volkern Nachahmung findet.

Weiter wird gefordert: Ermbildung des Kapitalbildungssprozesses in Groß- und Ueberseehandelsbetrieben durch eine den Forderungen des Groß- und Ueberseehandels entsprechende Behandlung der Steuer- und sozialpolitischen Fragen, Senkung der auf den Betrieben liegenden Abgaben und Gebühren. Eine weit über die Vorlage des Reichsfinanzministeriums hinausgehende Regelung der Kriegsverschärfung ist für den Wiederaufbau der im Auslandshandel arbeitenden Betriebe, im Interesse unserer Handelsbilanz und eines verstärkten Exportes unbedingt notwendig.

Weiter ist erforderlich der Bedürfnissen des Groß- und Ueberseehandels angepaßte Lösung der Verkehrsprobleme. Säulen eines ordnungsmäßigen Wirtschaftsbetriebes durch behördliche Eingriffe müssen unbedingt vermieden werden. Der Großhandelsdagtag hält sich für verpflichtet, vor einem übertriebenen Wirtschafts pessimismus zu warnen.

## Hindenburgs Begrüßung in Königsberg.

(Durch Funkjyruh.)

Königsberg, 18. September. Kurz nach 9 Uhr fuhr der Kreuzer "Berlin", auf dem sich Reichspräsident v. Hindenburg befand, in den Hafen ein. Oberpräsident Dr. Siehr, ferner der Befehlshaber im Wehrkreis 8 von Ebedek, und Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer begrüßten den Reichspräsidenten. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer hielt eine Ansprache, in der er den Reichspräsidenten als Befreier Ostpreußens feierte und dem Bevölkerung ausdrückte, daß der Aufenthalt des Reichspräsidenten in Königsberg nur so kurz bemessen sei. "Sie wissen," so sprach der Oberbürgermeister fort, "wie wir hier die begrenzten Möglichkeiten zu kämpfen haben, aber ich darf die Sicherung geben, daß wir alle Kraft daran setzen werden, um auf diesem schwierigen Posten die Position zu halten. Seien Sie versichert, daß wir, wenn uns das Reich in unserer schweren Not hilft, die leiste Bürgerlich haben, unsere Aufgabe erfüllen zu können. Wir können diese Aufgabe erfüllen, wenn das ganze deutsche Volk wie vor dreizehn Jahren einig ist." Der Oberbürgermeister brachte am Schluss ein dreifaches Hurra auf den Reichspräsidenten hin.

Der Reichspräsident erwiderte in kurzen Dankesworten für den freundlichen Willkommensgruß. Er sei gern gekommen, das verstehe sich von selbst. Um so mehr bedauerte er, daß seine Zeit so kurz bemessen sei. Die Provinz Ostpreußen liege ihm am Herzen, und er dürfe namens der Reichsregierung versichern, daß dort dieselbe Gemüthsart herrsche und daß noch Möglichkeit der Provinz gehoben werden solle. "Ich habe auf die leise Energie und die Unverzagtheit meiner ostpreußischen Landsleute."

Die Schul Kinder sangen darauf "Ich hab' mich ergeben". Nachdem der Reichspräsident auch den Kindern gedankt hatte, begrüßte er die zum Empfang erschienenen städtischen Bürgermeister und die übrigen Ehrengäste. Dann bestieg er mit Major v. Hindenburg das Auto und fuhr durch die Muggengeschmückten Straßen der Unterstadt, in denen eine tausendjährige Menge dem Reichspräsidenten zu jubeln, nach Marienkirche, wo er beim Vorsitzenden des Provinziallandtages, Eggersen v. Berg, Aufenthaltsraum nimmt. (A.T.B.)

Reichskanzler Dr. Marx begibt sich morgen nach Allenstein zu der Einweihung des Tannenberg-Denkmales. Die preußische Regierung wird sich an Stelle des böhmerischen Ministerpräsidenten Dr. Braun durch den Innenminister Bräuer vertreten lassen. Am kommenden Montag gibt die Stadt Königsberg zu Ehren des Reichskanzlers einen Empfang. Am Dienstag fährt Marx wieder nach Berlin zurück.

#### Neue Kabinettssitzung über das Befoldungsgebot.

Berlin, 18. Sept. Das Reichskabinett ist heute vormittag wiederum zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Beratungen über die Befoldungsreform fortzuführen. Wahrscheinlich wird die endgültige Verabsiedlung der neuen Gehaltsvorlage erst in der nächsten Woche erfolgen können, da vorher keine weiteren Kabinettssitzungen möglich sind.

#### Drohender Zollkrieg Amerikas gegen Frankreich.

New York, 18. Sept. Das Reichskabinett ist heute vormittag wiederum zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Beratungen über die Befoldungsreform fortzuführen. Wahrscheinlich wird die endgültige Verabsiedlung der neuen Gehaltsvorlage erst in der nächsten Woche erfolgen können, da vorher keine weiteren Kabinettssitzungen möglich sind.

#### Drohender Zollkrieg Amerikas gegen Frankreich.

Reichskanzler Dr. Marx begibt sich morgen nach Allenstein zu der Einweihung des Tannenberg-Denkmales. Die preußische Regierung wird sich an Stelle des böhmerischen Ministerpräsidenten Dr. Braun durch den Innenminister Bräuer vertreten lassen. Am kommenden Montag gibt die Stadt Königsberg zu Ehren des Reichskanzlers einen Empfang. Am Dienstag fährt Marx wieder nach Berlin zurück.

Diese amerikanische Erregung scheint denn doch in Paris ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben. Von darüber verlautet, daß Frankreich bereit sei, schon jetzt den Vereinigten Staaten eine Vorzugsbefreiung für die Einfuhr nach Frankreich einzuräumen.

#### Raufmännisches Personal

bitten wir beim Arbeitsbeschaffungsausschuß anzufordern. Geprüfte Bewerbungsschreiben mit Bild werden unverzüglich vorgelegt.

Anruf: 25881 u. 24831.

Die Fahrt ins Blaue; Mittwoch: "Maria Stuart"; Donnerstag: "Die Fahrt ins Blaue"; Freitag: "Das Glas Wasser"; Sonnabend: "Maria Stuart"; Sonntag (25.) vormittags: "Eingende Kindergruppen", Maria Volgger, abends: "Das Glas Wasser"; Montag (Maria Stuart).

\* Spielplan der Komödie vom 19. bis 26. September. Abendlich: "Ein besseres Herz".

\* Spielplan des Neuen Theaters. Sonntag nachm.: "Der Idioten Bauer"; jeden Abend: "Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren".

\* Der Dresdner Lehrergesangverein (Leitung: Generalmusikdirektor Fritz Böhl) veranstaltet Mittwoch, den 28. September, abends 18 Uhr, im Gewerbehause sein erstes diesjähriges Winterkonzert. Dem Gedächtnis der Friedrichs-Gesellschaft ist der erste Teil des Abends gewidmet. Zum ersten Male singt der Verein vier altdutsche Minnelieder in Madrigalform von Hans Kochler, sowie als Uraufführung aus dem Manuskript "Ein gonyg' neu" Schelmenweise von Karl Schmidinger für Männerchor, Klavier und zwei Organe.

\* Sonnabendspiele in der Kreuzkirche, nachmittags 6 Uhr. 1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844). 5. Zwei Solostücke mit Orgel; a) Robert Schumann: "Wenn vroumme Andlein schlafen geb"; b) Max Reger: "Sieb' auf, ihr lieben Kinderlein". 6. Leo Blech: "Bächleruf" sehr lebhaft und lebhaft; 7. Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 8. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844). 5. Zwei Solostücke mit Orgel; a) Robert Schumann: "Wenn vroumme Andlein schlafen geb"; b) Max Reger: "Sieb' auf, ihr lieben Kinderlein". 6. Leo Blech: "Bächleruf" sehr lebhaft und lebhaft; 7. Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 8. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4. Abend und Morgen sind seine Sorgen" (A. G. Ebeling, 1844).

1. Robert Schumann: "Fuge Nr. 1 für Orgel über B-A-C-H"; 2. Arie Chorgesänge, a) Otto Richter: Nachsing, schwermüsig; b) Max Reger: Morgengesang, schwermüsig; c) Michael Haydn: "Der Mond ist aufgegangen"; Lied für eine Solostimme mit Orgel, bearbeitet von Otto Schmid, Dresden. 4

## Derlches und Sächsisches.

### Die Beamtenbefördlung in Sachsen.

Wie der Sächsische Zeitungsdienst erfährt, wird sich die sächsische Regierung hinsichtlich der Beförderungsneuregelung dem Vorgeben des Reiches anschließen. Da die entsprechende Regierungsvorlage nicht vor November vom Sächsischen Landtage behandelt werden kann, werden die sächsischen Beamten ebenso wie die Reichsbeamten entsprechende Vor schüsse auf die zu erwartenden neuen Gehälter bekommen.

Von ununterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß für das gegenwärtige Haushaltsjahr in Sachsen mit einer Mehrbelastung von 18 Millionen Mark infolge der Beförderungs erhöhung zu rechnen ist. Obwohl der sächsische Staat bereits jetzt ein Defizit aufweist, ist die Regierung fest entschlossen,

#### Keine neuen Steuern

zu diesem Zwecke auszuschreiben. Einem solchen Verfahren würde auch § 4 des Finanzausgleichsgesetzes widersprechen. Die Finanzlage Sachsen ist um so wesentlich schwierig, weil Sachsen beim leichten Finanzausgleich benachteiligt wurde, und weil ferner außerordentliche Aufwendungen zur Behebung der Not im Katastrophenjahr des Ost- Ergebras erforderlich sind. Man rechnet allein mit 80 Millionen Mark für den Bau der neuen Taippern; hierzu kommt noch ein Betrag von weit über 20 Millionen Mark für die Behebung der reinen Unwetterschäden in diesem Gebiete.

Es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß der Freistaat Sachsen diese Lasten allein oder auch nur zum größeren Teil tragen kann. Entsprechende Verhandlungen mit dem Reich, das als Unwetterbeihilfe bisher erst 1½ Millionen Mark ausgeschossen hat, sind im Gange.

### Der Wahlkreisbeamtenausschuß der Deutschen Volkspartei

trat am Mittwoch in Dresden zu einer ausgedehnten Sitzung zusammen. Die Verhandlungen des Ausschusses bezogen sich in erster Linie auf die Beamtenbeförderungsreform. In seinen ausführlichen Darlegungen über die gegenwärtige beamtenpolitische Lage erkannte der Vorsitzende, Büro- direktor Böttiger, die große Bedeutung der Magdeburger Rede des Reichsfinanzministers für die deutsche Beamtenchaft wie auch für alle anderen Kreise der Bevölkerung dankbar an. Er unterstrich die Ausführungen des Ministers Dr. Höhler, der die schneide Verabschaffung der Beamtenbeförderungsreform als eine Staatsnotwendigkeit bezeichnet hatte, und unterzog sodann die Vorlage – soweit das auf Grund der bisherigen Veröffentlichungen und weiter aus verbliebener Kenntnis der Materie möglich war – einer eingehenden Kritik. Es sei zu erwarten, daß die Vorlage der Regierung in weiteren Verhandlungen mit den Beamtenvertretungen in Eingelpunkten noch wesentliche Änderungen erfahren werde, bevor sie Reichsrat und Reichstag zur endgültigen Verabschiedung zugehen können. Da die Vorlage somit bis zum 1. Oktober noch nicht Geltung werden könne, werde das Reich auf die zu erwartende Verabschiedung der Vorlage hin von diesem Zeitpunkte ab Abschlagszahlungen an keine Beamten leisten, deren Höhe der Haushaltssaldo des Reichstags im Laufe dieses Monats feststehen werde. Die beabsichtigten Änderungen auch der Einstellungsergebnisse der Beamten würden den Reichstag dementsprechend in Gehalt einer Sondervorlage der Reichsregierung beschäftigen. Eine automatische Übernahme der Reichsbeschränkungen der Beamtenbeförderungsreform auf die Länder werde selbstverständlich nur insofern in Frage kommen können, als die Länder über analoge Beamengruppen verfügen. Ein Blick auf das Ganze der Regierungsvorlage werde die deutsche Beamtenchaft, unbeschadet berechtigter Kritik, dieses Reformwerk als einen tatsächlich Fortschritt begrüßen. Mit Genugtuung stelle er sich, daß – was auch im gegnerischen Lager erkannt werde – die Deutsche Volkspartei in der Beförderungsfrage führend tätig gewesen sei. Die deutsche Beamtenchaft in ihrer großen Mehrheit werde den Regierungsentwurf als eine positive Tat, und billige Agitationsanträge der Opposition als das Gegenteil davon richtig zu werten verstehen.

An die sehr beständig aufgenommenen Darlegungen des Vorsitzenden schloß sich eine rege Ausprache an, in der neben Einstellungsergebnissen der Beamten zur weiteren Ausgestaltung der Vorlage vor allem auch die Zustimmung des Ausschusses zu dem Reformwerk im ganzen zu betontem Ausdruck kam.

### Die Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung.

Das Landesgesundheitsamt teilt uns folgendes mit: Wie alljährlich, so zeigt sich auch in diesem Jahre in den Monaten August und September eine Zunahme der Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung. Im Jahre 1926 betrug die Gesamtzahl der Erkrankungsfälle im Freistaat Sachsen 108 mit 8 Todesfällen. In diesem Jahre sind bis Mitte Sep-

tember 28 Erkrankungsfälle mit 14 Todesfällen gemeldet. Abgesehen von den über das ganze Land verstreuten Einzelfällen, ist es zu einer Häufung der Krankheitsfälle in der Gegend Strehla-Niefa sowie in Leipzig und Umgebung gekommen. Die bekrankten Herde sind vom Ministerium des Innern angewiesen worden, der Bekämpfung der Krankheit besondere Sorgfalt zu widmen. Den praktischen Herzen ist die Angelegenheit und das vom Reichsgesundheitsamt herausgegebene Merkblatt „Mitschläge an Herde über die Bekämpfung der akuten epidemischen Kinderlähmung“ in Erinnerung gebracht worden. Letzteres kann von der Verlagsbuchhandlung J. Springer, Berlin B. 9, bezogen werden und ist außerdem im Korrespondenzblatt der örtlichen Kreis- und Bezirksvereine in Sachsen vom 15. September 1926, S. 884, veröffentlicht. Die Krankheit nimmt bis jetzt einen verhältnismäßig leichten Verlauf.

### Deutscher Frauenkampfbund.

Die Gründerin des Deutschen Frauenkampfbundes, Hrl. Guida Diehl, Eisenach, sprach am Dienstag im Saale des Hausfrauenbundes über Frauensünde und Frauenholz zu deutscher und christlich gesinnten Frauen verschiedener Verbände und Stände, denen die Not des Volkes am Herzen liegt. Sie zeichnete mit treffenden Worten die heutigen entarteten Zustände in Familie und Volk und rief besonders die Frauen als Hüterin der heiligsten Werte und als Erzieherin des jungen Geschlechts auf, im Kampf gegen die Verwirrungen der Zeit zusammenzutreten. Hierzu ist nötig, daß das Verantwortliche Gefühl dem Volke gegenüber in weitesten Kreisen wieder geweckt und das Gewissen wieder geschärft wird. Nachstehend hierzu kann nur das Vorbild Jesu Christi sein. Frauensünde und Frauenholz muß wieder zu voller Klarheit ganz besonders auf dem Gebiete des Liebeslebens erwachen. Die Frau muß die soziale Bedeutung der Ehe erkennen und wissen, daß das Kind nur in der gesunden Atmosphäre des Familienlebens gedeihen kann. Vater- und Mutterliebe notwendig zur Entwicklung braucht, die das uneheliche Kind allzuoft ganz entbehren muß. Sie muß ferner erkennen, wie sehr sich die Begriffe auf dem Gebiete der Körperkultur verwirrt haben, und muß sich ganz entschieden gegen die Schamloskeiten der Nacktkultur wenden. Frauensünde und Frauenholz müssen ihr sagen, daß sie diesen Kampf sich selbst, ihrem Volke und dem lebendigen Geiste schuldig ist. Um ihn mit Erfolg führen zu können, ist Zusammenkunft aller Gleichgesinnten notwendig. Deshalb ruft der Deutsche Frauenkampfbund, der keine neue Organisation, sondern eine lokale Arbeitsgemeinschaft überständischer Art sein will, an diejenigen Zusammenschluß auf.

Zahlreiche Meldungen nach dem Vortrage, auch von Verbänden als korporative Mitglieder, werden zur Gründung einer Deutschen Arbeitsgemeinschaft führen. Weitere Meldungen und Anfragen werden erbeten an Fräulein Hansa Morosak, Dresden-R., Große Klostergasse 8.

\* Gebühnissfeier am Grabe des Professors Krone. Am 14. September jährt sich zum hundertsten Male der Geburtstag des Altmachers der Lichtbildkunst Hofrats Prof. Dr. Ing. h. c. Hermann Krone. Dem Gewerbeverein gehörte der Geeierte über 60 Jahre, hiervon allein 56 Jahre lang dem Berwaltungsrat an und hielt seine reichen Erfahrungen in die Dienste des Vereins. Der Vorsitzende Dr. Clemens nahm mit dem Geschäftsführer, Kommissar Hülsmann, Gelegenheit, im Beisein der in Dresden lebenden Nachkommen Krone an dessen Grabstätte eine Gebühnissfeier abzuhalten und in ihr die Verdienste Krone's um den Gewerbeverein in erhabenden Worten zu schildern. Der Name Krone wird im Gewerbeverein, insbesondere auch durch die Stiftung der silbernen Krone-Ehrentafel, fortleben.

\* Staatshausenpferzung. Die Staatsstraße Meißen – Elsterwerda wird zwischen Kilometer 22,0 und 22,5 vom 18. September ab auf etwa 16 Tage für allen Kraft- und Reiseverkehr gesperrt. Dieser wird über Sabelitz-Treudehöhe verfahren.

\* Viebeschäden im Hochwassergebiet. Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger vom Roten Kreuz brachte durch ihren Vorsitzenden, Oberlehrer Karl Schmidt, die zweite Sammlung Viebeschäden, dieses Mal besonders Möbel, Wirtschaftsgegenstände und Spielwaren, nach Bergisch-Hübel. Die Sammlung wird fortgesetzt werden.

\* Sonderführungen in der Jahresausstellung. Am Sonnabend 5 Uhr Führung von Dr. Hans Hoffmann in der Sonderausstellung des Sächsischen Landesbibliothek „Das Buch“. Teilnahme unentgeltlich.

\* Leipzig. (Schule am Beyer 1.) Am Donnerstag ist Schulrat Beyer kurz vor Vollendung seines 72. Lebensjahrs gestorben. Er war vom 1. Mai 1919 bis 1. Oktober 1922 Bezirkschulrat für Leipzig I. Man kannte seinen Namen

aber schon vorher, denn er war der Führer der Leipziger Lehrerkraft und der Schriftleiter der „Leipziger Lehrerzeitung“.

### 191. Sächsische Landeslotterie.

5. Klasse. Riebung am 16. September 1927. 9. Tag.  
(Ohne Gewinn)

5000 Mark: 114502
3000 Mark: 101202
2000 Mark: 17228 30078 37548 06765 102215 105578 137968
1000 Mark: 5405 84871 3971 48409 74629 90200 90208 101000
114424 100784 185165
500 Mark: 8445 22007 40602 57585 58219 58501 59297 61168
65000 67792 74139 80015 84698 91487 105000 110824 127970 136407
128997 128874

### Wetternachrichten aus Deutschland

vom 16. September 1927  
Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperatur		Wind	Wetter	Wetter	Geg	
	7 Uhr	8 Uhr	höchste d. Lage Tag	richtung aus	8 Uhr morgens	8 Uhr abend	
Dresden	+13	+18	+11	SSO	2	4	00
Riesa	+12	+19	+11	OSO	1	3	—
Zittau-Hirsch.	+13	+19	+ 6	SO	1	4	—
Chemnitz	+12	+19	+12	OSO	1	3	—
Annaberg	+10	+16	+ 9	SSO	3	2	—
Nitschberg	+10	+12	+ 6	SO	2	2	—
Brocken	+11	+ 7	+ 7	SSW	5	3	2
Borkum	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	+12	?	+ 7	OSO	2	8	2
Wagen	+15	?	+11	SSW	4	4	2
Stettin	+12	+16	+ 7	OSO	4	3	—
Danzig	+ 8	?	+ 5	SSO	3	3	?
Berlin	+13	+16	+10	SO	3	4	—
Breslau	+12	?	+ 8	SO	3	4	?
Frankfurt	+14	+21	+12	SSW	—	4	1
München	+ 7	+23	+ 6	SSW	—	3	—

Gefährdung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 besser, 2 halbdurchdr. 3 teilweise bedeckt, 4 bedeckt. 5 Schnee, 6 Graupel oder Hagel. 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 1 Kilometer), 9 Gewitter. Temperatur: + Wärmegrade, - Kältegrade. In den letzten 24 Stunden Wert auf das Quadratmeter.

#### Luftdruckverteilung.

Depression unter 745 Millimeter zwischen Island und Südschweden; Zeitschriften unter 755 Millimeter bis Frankreich reichend; hoher Druck über Europa; Kern über 765 Millimeter Polen; hoher Druck über 765 Millimeter südlich von Island.

#### Wetterlage.

Die gestern über dem mittleren Nermelkanal gelegene Depression ist etwas verlaßt und heute nur noch als bis Frankreich reichende Tiefdruckzone der zwischen Irland und Skandinavien befindlichen Depression, die hier verläuft, vorhanden. An der südlichen Vorbergsseite bricht die Tiefdruckzone der zwischen Irland und Skandinavien befindlichen Depression, wodurch die von Westen vorgedrungene Regenfront und die tiefliegende Bewölkung bereits gekennzt auf Zustellung gelangt sind. Heute ist der Himmel vorwiegend mit breiten und großen Schichten mehr oder minder bewölkt. Auf diese Wirkung haben die Gipfel der Mittelgebirge fast dieselben Wintertemperaturen wie das Hochland (Brocken +11 Grad, Nitschberg +10 Grad). Wie die Zustandsänderungen erkennen lassen, breitet das gesamte Sturmkomplex in östlicher bis nordöstlicher Richtung fort, womit im späteren Verlaufe Beendigung des Nermelkanals eintreten wird.

#### Witterungsauftakt.

Aufgang durch Abwirbelung nach ziemlich heiter und mild, später bei Südwestlichen bis westlichen Winden Bewölkungszunahme und drückend vorübergehend Nebel und nebelige Trübung ohne erhebliche Niederschläge; geringer Temperaturrückgang.

Änderung: Die Wettervorhersage gilt ständig vom Spät- nachmittag des Ausbildungstages bis zum Abend des folgenden Tages.

Richtung und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nutzt mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte Rathaus.

#### Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Sta	Mo	Da	Wan	Min	Brand	Wet	Wet	Wet	Dresden
15. Sept.	+ 17	- 68	- 18	- 6	- 6	+ 32	+ 80	- 28	- 188
16. Sept.	+ 12	- 56	- 18	+ 4	- 12	+ 30	+ 74	- 20	- 173

# Zigarren-Ausverkauf

nur bis 3. Oktober

wegen Uebernahme meiner Räume durch Messow & Waldschmidt.

## Zigarren u. Tabake

in jeder Preislage,  
hervorragende Qualitäten  
zu billigsten

### Ausverkaufspreisen!

Besonders günstig  
für Gastwirte und Wiederverkäufer!

**Zigarrenhaus Hoffmann**  
Wilsdruffer Straße 15  
(neben Messow & Waldschmidt).

# Obst dörrhorden 50 Pfg.

Horden in verschiedenen Größen  
für den Haushalt, Glas, Porzellan

6 Monatsraten

## Gebr. Eberstein

Altmarkt 7

# Die Ehe des TreuenSchwerdt

Ein Gesellschaftsroman aus märkischem Land.

Von Fred Nelius.

Rachlust verboten.

Copyright by Verlag Alfred Beckhold,

Braunschweig.

I.

Die Herrlichkeit Hohen-Neudeck war seit etwa 80 Jahren im Besitz der TreuenSchwerdt. Früher lagen dort die Hammes. Dann die Ribbecks. Aus der Hammes-Zeit befand sich in der Kirche ein furchtbares Altarbild; das Heilige Abendmahl — Christus in der Mitte, Johannes neben ihm — neben diesem anstatt Petrus — der Große Kurfürst. Ja, das war ein sonderbares Bild:

In den Vier Jahren hatte sich die letzte Ribbeck-Hohen-Neudeck mit dem Herrn von TreuenSchwerdt vermaßt. TreuenSchwerdt war Deutnant bei den 3 Ritterställen, die an jener Zeit in Königsberg und Weißbau standen. Nach den Märzunruhen des Jahres 1848 durchzog der Pöbel auch in Königsberg die Straßen, um sich drohend vor dem alten Ordensschloss zu sammeln. Der Gouverneur — ein Graf von Tobna — befaßt die Säuberung des Platzes. Blaue Kürassiere ritten an. An der Spitze eines dieser TreuenSchwerdt. Der Zugang zu dem Schloß war durch Pöbelmassen abgesperrt. Einer von den wilden, auferregten Kerlen fiel dem TreuenSchwerdtischen Gaule in die Fänge. „Loh Er mein Pferd los!“ warnte TreuenSchwerdt. „Sonst schlag ich zu.“ „Loh Er mein Pferd los!“ warnte TreuenSchwerdt noch einmal. „Loh den Ballast.“ Als die Menge Miene machte, den Offizier vom Gaul zu zerren, hieb der TreuenSchwerdtische Pallasch nieder, dem Rüttel, der das Pferd gepackt hielt, über Kopf und Wangen. Schreie gellten. Rüttel wurde hochgerichtet. „Rache für das Bürgerblut, das dieser Schuft vergossen hat.“

Am gleichen Abend kürmte man das Haus des Deutnante TreuenSchwerdt. Mit knapper Not gelang es guten Freunden, Frau von TreuenSchwerdt nebst ihrem kleinen Kind durch ein Hintertor zu retten. Sie versteckte sich im Hause einer Gräfin Kalnein. Später reiste sie nach Hohen-Neudeck. TreuenSchwerdt nahm keinen Abschied, um das Gut zu übernehmen.

So begann die Ära TreuenSchwerdt auf Hohen-Neudeck. Nach dem Vater trat der Sohn die Wirtschaft an. Dieser wieder stark nach einem Jagdunfall drei Jahre vor dem großen Kriege. Zu jener Zeit war Franz von TreuenSchwerdt, der Ente jenes ersten Herrn auf Hohen-Neudeck, gleichfalls Deutnant bei den Rangelfürstern. Er blieb beim Regiment. Auf Hohen-Neudeck wirtschaftete der alte Pohl, ein Beamter von erprobter Treue, der die Wirtschaft und den Boden Hohen-Neudecks seit Jahrzehnten kannte. Als der Weltkrieg anbrach, ging der junge TreuenSchwerdt als Gefechtschef an die Front. Er bewährte sich nach alter guter TreuenSchwerdtischer Tradition. Nach dem Kriegszeitzug er seinen Koller aus. Baute seinen Hof. Rast an jedem Wochenende fuhr er nach Berlin. Diesem gräßlichen Berlin, auf das man schimpfte und in dem man sich doch so himmlisch amüsierte. In Berlin erreichte ihn sein Schidhal.

Dieses Schidhal hatte lange, blonde — wie aus Gold gesponnenen — Haare, wunderschöne, weit geschnittene, schieferblaue Augen, eisenklanke Glieder. Alte von der Seinen und befehlten Anmut eines Florentiner Vagons.

Lebhaftig, dieses Schidhal trug den Namen Suse Schwend.

\* \* \*

Sräulein Schwend war verträumt. Sie war Blaue. In einem Fremdenheim der Ranftstraße wohnte sie, in dem auch Anna von TreuenSchwerdt am Wochenende ab-

zusteigen pflegte. Es war ein großes Fremdenheim von Ruf. In einem Hause, das sofort beim Eintritt durch die Pracht der Treppenläufe und des Aufgangs anprang, dessen Innenräume durch Schagheit und durch gebiegte Eleganz bestimmt. Das Besondere aber war, daß dieses Fremdenheim der Witwe eines Generals gehörte. Frau von Schahberg war Exzellenz...! Man denkt...! Selbstverständlich waren nur die ersten Kreise in dem Pensionat der Frau von Schahberg anzutreffen.

TreuenSchwerdt kam eines Abends spät aus dem Theater heim. Er hörte unweit seiner Haustür Frauenschreie. Eine Dame lag am Boden. Weder gebeugt, ein Mann, der elendisch floh, als TreuenSchwerdt herankam. Es war TreuenSchwerdt vergründet, der Dame seine Hilfe antrugten. Diese — es war Suse Schwend — dankte ihm mit einem langen Blick aus ihren süßen schieferblauen Augen. Er brachte die Erstickende bis an die Zimmertür. Am nächsten Mittag ließ sich TreuenSchwerdt bei Fräulein Schwend melden, um zu fragen, wie sie ihren Unfall gestern überstanden habe. Er brachte eine handvoll langgestielter Rosen. Man plauderte. Beim Abschied fragte TreuenSchwerdt, ob er gelegentlich bei einem Ausgang Mittwoch erweisen dürfe. „Wein anständiges Fräulein,“ logte er, „Sie werden zwischen Scilla und Charobis wählen müssen. Scilla ist — Charobis die gefahrene Groß-Berlins bei Nacht.“

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

Wie nur Suse Schwend lächeln konnte. Mit der Güte und der Rocke laufend dusterfüllter Rosen. Man plauderte.

Damit ging es an.

Nichts heißt Franz von TreuenSchwerdt seit jenem Tag in Hohen-Neudeck. Mit Polvenarmen zog Berlin. Dies Berlin, das fortan nur eine Seele hatte. Welche Seele!

Suse Schwend wiegte ihren Kopf. „Ja, mein Gott — seit wann ist denn die Scilla ungefährlich?“ Sie lächelte.

# Börsen- und Handelsteil

## Dresdner Börse vom 16. September.

Bei guten Umläufen nach wie vor fest.

Nach dem leichten Abschauen des Geschäfts an der gestrigen Börse erholt heute die Kauflust wieder eine Beliebung. Auf allen Gebieten des Aktienmarktes konnten infolgedessen die Kurse weiter, und zwar meist im Rahmen von 2 bis 4%, ansteigen. Die Gewinne einiger Werte gingen noch erheblich darüber hinaus. Die wenigen kleinen Kurstrückgänge fielen gar nicht ins Gewicht.

Die größte Kurzsteigerung verzeichneten bei Brauereiketten Berliner Kindlbrau, die trotz eines Gewinnes von 15% umfanglos blieben. Herren profitierten Aktienbrauerei Löbau & Schloss Chemnitz 2,7%, Bauphys. 2,5 und Erste Kulturbrau 1. Recht sehr lagen auch Maschinen- und Metallindustrieaktien, namentlich in Schönheide mit +5,75, Schäfer & Salzer - Genußmittel mit +7, Volkswiger Kartonagen und Eiswerke mit je +2,5, Elsner, Union Radebeul und Metallwerke Heller je +1,5, Elsner und Union-Diehl mit je +1. Letzter Rückgang waren Sächsische Gußstahl - 2, Max Kohl und Dresdner Strichmaschinen - 1. Bei Elektrowerken und Fahrzeugaktien wurden Mehlisch, die gestrige Strich-Geld notierten, heute um 10% gesteigert. Die übrigen Gewinne hielten sich in engen Grenzen und beschränkten sich auf junge Pöge +1,25, Engenwerf-Stammaktien, Engels, Kupferkraftswerk Zittau und Elektro je +1. Clemens Müller und Seidel & Raumann mühten dagegen um 1,5 nachgeben. Bankaktien zeichneten sich durch größte Festigkeit aus in Darmstädter Bank und Reichsbank mit je +4, Braubank mit +3 und nachbörslich mit weiteren +1, Dresdner Bank mit +2, Deutsche Bank mit +1,75, Deutscher Credit mit +1,5 und Sächsische Bodencredit mit +1. Eine Kleinigkeit rückgängig (-1) waren Commerz- und Privat-Bank. Von Baugesellschaftsaktien wurden Neidenbaubank aber mal 8% höher gehandelt. Transportwerte blieben umfanglos. Bei den Aktien der Papierfabriken interessierten zu höheren Kurzen Bellhoffverlein +4, Vereinigte Strohstoff +3, Krause & Baumann +2,5, Peniger +1,8, Thode-Stammaktien +1,25 und Zeiss-Ikon +1. Da gegen ließen sich Hohenauer 2 niedriger. Guter Meinung erfreuten sich keramische Werte. Ober interessierten Deutsche Ton +3,5, Clemens-Glas & Steingutfabrik Zwenewitz je +3, Rosenthaler Keramik und Glasfabrik Brockwitz je +2, Triton, Somag und Weißner Ofen je +1. Einmal abgeschwächt waren Hoffmann-Glas, die 2 zurückstiegen. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien waren Kunststoffen Was +4, Röderer Lederluch +2,25, Wunderlich +2, Helfenberg +1,5 und Arrix Schulz +1 begehrt. Textilwerte lagen verhältnismäßig still und veränderten ihre Kurze nach oben nur in Karl Dürfeld mit +2, Dresdner Nähzwerne, Deutsche Tinte, Bauphys. Tuch und Aktienfärberei Münchberg mit je +1 und an der Börse bekanntgewordene Abschluß einer Amerika-Anleihe

nach unten in Industriewerke Plauen mit -2. Gestern zählte An- logewerte veränderten sich bei ruhigem Geschäft nur wenig. Terminkurte handelte man nur in Commerz- und Privat-Bank.

### Terminkurse.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse verUltimo September festgestellt: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 145,5 G., Commerz- und Privat-Bank 177,25 bez. G., Darmstädter Bank 234,5 G., Deutsche Bank 168 G. bis 167,5 Brtl., Disconto-Gesellschaft 158,5 G., Dresdner Bank 166 G., Sächsische Bank zu Dresden 181,5 G., Bergmann-Elektrogläserwerke 164 G.

Besondere Kurse für einzelne Pfandbriefserien, Stadtanleihen usw. 4%ige Landwirtschaftliche Kreiditbriefe: Serie 48 0,2 G.

Umlaufende Notierungen: Braubank 202 bez. G.

### Junge Aktien.

Bau-Aktien: Braubank 200, Leipzigener Hypothekenbank 128.

Papierfabrik-Aktien: Ultimo 282 bis 261, Strohstoff 350, Bell-

hoff 170, Elsner-Vorzugsaufien 94 bis 98.

Elektrogläser- und Fahrrad-Aktien: Bergmann 168.

Textil-Aktien: Auerkauer Baumwolle 115, Auerkauer Samm-

waren 270.

Keramische Werte: Deutsche Ton 168, Steatit 140.

Beschleunigte Industrie-Aktien: Vingler 110%.

## Berliner Börse vom 16. September.

Die Börse erhöhte in sicherer Haltung, da neben den Deckungs-fäulen der Spekulation auch etwas größere Meinungsfäuste statthaften und verschlechterlich seitens des Publikums Aufschüttungen vorgenommen wurden. Das Interesse beschränkte sich allerdings auf die Hauptpapiere des Terminaffärenmarktes, von denen wiederum J. W. Harbenindustrie und Montanwerke im Mittelpunkt standen. An der Börse wollte man wissen, daß die Gartenindustrie in aller-nächster Zeit mit einer neuen Erfindung herauskommen werde, die der künstlichen Beleuchtung an Bedeutung nicht nachstehe. Auch am Montanienmarkt waren verschiedene Geschüte im Umlauf, die dort über Kapitalerhöhungspläne betroffen. Man hörte die Ansicht, daß nach dem Beispiel von Ostsch. und Röhn-Neuheiten weitere Gelehrten zur Emission treten werden und manche dabei insbeson-dere Harpenen, Althöher und andere. Von einer der Harpenen Berg-gegesellschaft naheliegenden Seite hörten wir, daß bei diesem Unter-nehmern ausgerechnet eine Kapitalerhöhung nicht erwogen werde, aller-dings im Hinblick auf den Ausbau der Anlagen ein solcher Schritt für einen späteren Zeitpunkt durchaus möglich sei. Stimulierend wirkte ferner die Mitteilung des Eröffnungsberichts der aus-reichende Beschäftigung der Werte und in erster Linie der bei Pe-gnitz der Börse bekanntgewordene Abschluß einer Amerika-Anleihe

des prußischen Staates über 30 Millionen. Die Anfangskurse stiegen sich durchschnittlich 1,5 bis 3% über dem gestrigen Schlus-niveau, doch gewannen verschiedene Papiere auch 4 bis 8%. Am offenen Geldmarkt nahm die Nachfrage nach Tagesgeld, die schon gestern höher war, zu. Der Tag lag mit 5 bis 7% eher teurer. Auch Monatsgeld war nur zu dem hohen Stand von 7,5% bis 8,75 zu haben. Warenwechsel 8,125 und darüber. Im Devisenverkehr hielt sich die Bewegung in engen Grenzen. Der Dollar zeigte interna-tional eine kleine Besserung. Heute notierte die spanische Währung mit 28,70 gegen London. Oslo freundlicher 18,40. Am einzelnen erhöhten J. G. Harben mit 307 etwa 1,5 höher bei großen Umläufen. Am Montanienmarkt gewannen Harpenen 8 und Althöher auf die oben erwähnten Geschüte 9%. Röhn-Neuheiten und Hirsch, die schon Donnerstag sehr fest notierten, zogen erneut um 2 bis 3%. Phönix +4, Elsner-Einfloßholz +4, Rhein. Braun-folien +4. Am Kunstdenkmärkten siegten Wer. Glanzstoff um 8 und Bemberg um 7,5, von Spülwaren Tschiffelheim um 3 und Ölwerke um 7. Elektrowerke bestätigt. Siemens +4. Sonst lagen noch Döllmann 3,25, Ludwig Loewe 4 und Bellhoff Waldhof 3 Punkte höher. Banknoten 2,5 bis 3% gesiegt. Schiffahrtsgesellschaften wurden ruhiger als am Vortag umgekehrt, formten sich aber gut beobachtet. Nach den ersten Aufsen trat vorbereitend eine Abchwächung ein, die auf Baischabgaben zurückzuführen war.

## Amtliche Berliner Produktionspreise

	(Betreibende u. Delikaten)	1000 kg, alles andere für 100 kg in R.M.)
Wiesen, mark.	16 Sept. 255-259	15 Sept. 257-261
Mai	-	-
Juli	-	-
Sept.	273,5 - 274	275,5
Okt.	274,5 - 273	274,5
Nov.	272,5 - 273	274,5
Dez.	272,5 - 270	274,5
Rosgen, mark.	244-250	247-250
Mai	-	-
Juli	-	-
Sept.	257 - 260	27,5
Okt.	247-248,5	247-27,5
Nov.	-	-
Dez.	243-244,5	243-244,5
Gericke	-	-
Sommer	220-225	220-225
Winter, neue	215-222	215-222
n. u. Ältere	-	-
Ältere Schleier	-	-
märz	197-212	215-211
Sept.	212	-
Okt.	-	-
Dez.	-	-
Maie	194-195	194-195
zusätzl. Berlin. 194-195	194-195	194-195

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

## Dresdner Börse vom 16. September 1927

Aktien-Kurse in Reichsmark-%Prozenten Amelthen in Reichsmark für 100 M nom. Sachwertanleihen in RM für angegebene Einheit \* = RM für 1 Mill. p.M. \$ = RM für 1 Milliarde p.M. \* = Papiermarktkurs (Ohne Gewähr)

Staats- Sachwert- und Stadtanleihen	Zinst.	16. 9.		15. 9.		Div.	16. 9.		15. 9.		Div.	16. 9.		15. 9.		
		3%	Dresden, Stadt 1905	1,0	0		10%	Kiefer Eiche	225,0	0		10%	Emil Uhlmann	106,26	b	106,0
11. Dtsch 4% Sch.I/II	16,9	0	54,6	G	54,8	bB	10%	Rizzi	185,0	G	185,0	G	0	0	0	0
11. do. ohne Ausl.-K.	15,5	0	15,6	G	15,6	0	10%	Lpz. Br. Reudn.-R.	146,0	G	146,0	G	32,5	G	63,26	b
11. D. Wertb.-Anl.-I.	100,0	0	100,0	G	100,0	0	10%	Dred. Strickm.	33,8	bG	34,5	bG	0	0	55,5	bG
11. do. do. 10-100%	92,0	0	82,0	b	82,0	b	10%	Dax-Auto	50,0	G	60,0	bB	0	0	66,0	bG
6. Reichsbank, v. 1927	87,0	0	87,0	G	87,0	0	10%	Elbewerke	32,8	G	30,0	G	0	0	52,0	bG
6. Dtsch. R. Goldbesch.	89,0	0	89,0	G	89,0	0	10%	H. & A. Escher	45,0	bG	44,0	G	0	0	52,0	bG
4. D. Schutzg.-Anl.	9,13	0	9,5	b	9,4	0	10%	Parasit	114,0	G	113,8	bG	0	0	125,0	b
4. do. do.	0,02	0	0,02	G	0,02	0	10%	Gebler	63,0	bG	63,0	bG	0	0	63,0	bG
7. alth-Schätzanw. I	88,5	0	96,5	G	96,5	0	10%	Germania	40,0	bG	40,0	bB	0	0	144,5	bG
7. do. do. II	86,5	0	96,5	G	96,5	0	10%	Waggons. Görlitz	125,0	G	125,0	G	0	0	144,5	bG
6. do. do. III	87,2	0	87,2	B	87,2	B	10%	Großher. Webst.	215,0	B	215,0	B	0	0	144,5	bG
5. Dresd. Urbar-Goldan.	88,5	0	88,5	G	88,5	0	10%	Max Kohl	26,0	G	28,0	G	0	0	144,5	bG
5. do. do. IV	102,5	0	102,5	G	102,5	0	10%	Kuhm. Turbo	7,6	bG	7,6	bG	0	0	144,5	bG
5. do. do. V	89,5	0	98,5	G	98,5	0	10%	Luken & Steffen	7,6	bG	7,6	bG	0	0	144,5	bG
5. do. do. VI	94,5	0	94,5	G	94,5	0	10%	Paschen	65,0	G	65,0	G	0	0	144,5	bG
5. do. do. VII	83,0	0	83,0	G	83,0	0	10%	Phönix	40,0	bG	40,0	bB	0	0	144,5	bG
5. do. do. VIII	99,5	0	99,5	G	99,5	0	10%	Rockstroh	115,0	G	115,0	G	0	0	144,5	bG
5. do. do. IX	99,0	0	99,0	G	99,0	0	10%	Sachs. Bronze	69,25	G						

**Berliner Produktionenbörse vom 16. September.**

Die noch immer unter dem Druck der guten nordamerikanischen Erzeugerbedürfnisse stehenden amerikanischen Weizenbörsen beeinflussen auch die Berliner Tendenz, zumal sich das Provinzangebot mehrt. Im Zeitgeschäft gingen die ersten Preisnotierungen durchweg um 2 M. zurück. Roggen ist nur in hinteren Monaten etwas nachgiebiger. Ueber das Weizengeschäft wird anhaltend gefragt. Hafer in erträglichen Qualitäten und vereinzelt auch in Mittelsorten bei guter Brage fällt. Gerste und Mais behält für das meiste nichts befriedigende Material schweres Geschäft.

**Zwickauer Börse vom 16. September.**

	16. 9.	13. 9.	
Obermont Kieselsand	165,0	165,0	
Aktienbr. Zwickau-Ol	180,0	180,0	Werd. Wkz.-Masch. Fab.
Versuchsb. Zwickau	167,0	167,0	Pfehl. Braunkohlen
Färberei Glashaus	108,0	107,5	Deutsch. Glashaus
Horchwerke A.-G.	106,0	106,0	Erg. Stein. Alte Ver.
Sachs. Waggon. Werd.	78,0	78,0	Gersd. Stein. Bau. Ver.
Schiemauer Papierfab.	117,0	117,0	Zwick. Obhd. (Wih.-S.)
			do. do. (große)
			Fest

**Leipziger Börse vom 16. September.**

Die Börse verfehlte heute wieder fest, namentlich für Montanerie und einige Maschinenfabrik. Die Umlage waren etwas schwächer, Kohlenlasten in ihrer Gesamtheit unverändert. Am Anlagemarkt lag etwas Kaufneigung vor, jedoch nur in beschränktem Umfang. Am inoffiziellen Effektenmarkt blieb das Geschäft klein vor unwichtigen Kurzänderungen. Es gewannen Schubert & Salzer 7, dergl. Gewissheitene 7, Geisenkirchen 3, Hartener 5, Mandel 4,70, Dermatoid 2,5.

**Leipziger Produktionenbörse vom 16. September.**

Lebhafte Weizen 252 bis 262, Roggen 246 bis 252, Sandrosen 252 bis 260, Sommergerste 230 bis 275, Wintergerste 225 bis 285, Hafer, neuer 206 bis 220, alter 238 bis 260, Mais, amerik. 208 bis 208, Quinquain 222 bis 240, Mais 285 bis 310, Bistaria-Erdbeeren 450 bis 500.

**Chemnitzer Börse vom 16. September.**

Bei bestehenden Umfällen bewegte sich heute das Geschäft in weSENTLICH ruhigeren Bönen. Die Rücksichtnahme war aber insoweit, dass herrschenden Materialmangels weiter nach oben gerichtet, doch erreichten heute die Steigerungen bereits mit 2,5 % ihr höchstes Maßnahm. Der Kreisverkehr zeigte ebenfalls ein freundliches Aussehen bei Erhöhungen bis zu 3 %.

**Amtlich notierte Devisenkurse**

	16. September 1927	13. September 1927
	Gold	Gold
Hollan.	168,23	168,57
Buenos Aires	1,784	1,798
Brüssel-Antwerpen	58,466	58,575
Norwegen	110,89	111,11
Dänemark	112,39	112,51
Schweden	112,86	113,08
Heisingtors	10,583	10,603
Italien	22,85	22,88
London	20,415	20,455
Newyork	4,1975	4,2055
Paris	16,48	16,50
Schweiz	80,965	81,25
Spanien	71,08	71,22
Tokio	1,968	1,976
Rio de Janeiro	0,497	0,499
Wien	58,18	58,18
Prag	12,442	12,463
Jugoslavien	7,396	7,400
Budapest	16,00	16,00
Ungarn	3,982	3,993
Portugal	20,58	20,62
Danzig	81,36	81,34
Konstantinopel	1,139	2,143
Athen	5,694	5,694
Canada	1,00	1,00
Uruguay	4,198	4,206
	4,198	4,198
	4,176	4,176

Berlin, 16. Sept. 10.40 Uhr. Devisenfurze. Paris 20,22,25, Genf 22,21,25, Holland 20,75, Berlin 125,80, Wien 78,10, Stockholm 189,40, Oslo 185,90, Copenhagen 186,80, Sofia 275, Prag 15,87, Warschau 58, Budapest 60,90, Belgrad 912, Athen 692,50, Konstantinopel 265, Sarajevo 221, Heidelberg 13,07, Privatbanknoten 3% %.

Buenos Aires 221,75, Japan 245%, Tendenz: seitig.

London 16, Sept. 11,08 Uhr. engl. S. Devisenfurze. Neuendorf 48,875, Amsterdam 12,12%, Paris 124,02, Brüssel 84,88,875,

Italien 80,30, Berlin 20,48,125, Schwed. 25,21,825, Spanien 28,71,50,

Copenhagen 18,16,75, Stockholm 15,00, Oslo 18,42, Sofia 26,00,

Heidelberg 108, Prag 164,98, Budapest 27,70,50, Belgrad 278, Sofia 672, Moskau 782, Konstantinopel 957, Athen 696,50, Wien 84,50, Warshaw 45,50, Buenos Aires 47,90, Rio de Janeiro 584, Johannisburg 1,11%, Montevideo 49,50.

Konstantinopel Devisenfurze vom 16. Sept. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.)

London 9,65,50, "ris 12,05, Malland 0,85, Südtirol 2,88,80, Brüssel 8,64,75, Neuendorf 30,75, Berlin 2,12, Amberbaum 1,27.

Kaisers Devisenfurze vom 15. Sept. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.) London 97,50, Berlin 4,90, Paris 0,70, Brüssel 7,81,25, Malland 1,00,625, Neuendorf 20,05, Prag 0,05.

Berlin, 16. Sept. 11,40 Uhr. Devisenfurze. Paris 20,22,25, Genf 22,21,25, Neuendorf 518,55, Belgrad 72,20, Italien 22,23, Spanien 27,51,25, Holland 20,75, Berlin 125,80, Wien 78,10, Stockholm 189,40, Oslo 185,90, Copenhagen 186,80, Sofia 275, Prag 15,87, Warschau 58, Budapest 60,90, Belgrad 912, Athen 692,50, Konstantinopel 265, Sarajevo 221, Heidelberg 13,07, Privatbanknoten 3% %.

Buenos Aires 221,75, Japan 245%, Tendenz: seitig.

London 16, Sept. 11,08 Uhr. engl. S. Devisenfurze. Neuendorf 48,875,

Italien 80,30, Berlin 20,48,125, Schwed. 25,21,825, Spanien 28,71,50,

Copenhagen 18,16,75, Stockholm 15,00, Oslo 18,42, Sofia 26,00,

Heidelberg 108, Prag 164,98, Budapest 27,70,50, Belgrad 278, Sofia 672, Moskau 782, Konstantinopel 957, Athen 696,50, Wien 84,50, Warshaw 45,50, Buenos Aires 47,90, Rio de Janeiro 584, Johannisburg 1,11%, Montevideo 49,50.

Konstantinopel Devisenfurze vom 16. Sept. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.)

London 9,65,50, "ris 12,05, Malland 0,85, Südtirol 2,88,80, Brüssel 8,64,75, Neuendorf 30,75, Berlin 2,12, Amberbaum 1,27.

Kaisers Devisenfurze vom 15. Sept. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.) London 97,50, Berlin 4,90, Paris 0,70, Brüssel 7,81,25, Malland 1,00,625, Neuendorf 20,05, Prag 0,05.

Berlin, 16. Sept. 11,40 Uhr. Devisenfurze. Paris 20,22,25, Genf 22,21,25, Neuendorf 518,55, Belgrad 72,20, Italien 22,23, Spanien 27,51,25, Holland 20,75, Berlin 125,80, Wien 78,10, Stockholm 189,40, Oslo 185,90, Copenhagen 186,80, Sofia 275, Prag 15,87, Warschau 58, Budapest 60,90, Belgrad 912, Athen 692,50, Konstantinopel 265, Sarajevo 221, Heidelberg 13,07, Privatbanknoten 3% %.

Buenos Aires 221,75, Japan 245%, Tendenz: seitig.

London 16, Sept. 11,08 Uhr. engl. S. Devisenfurze. Neuendorf 48,875,

Italien 80,30, Berlin 20,48,125, Schwed. 25,21,825, Spanien 28,71,50,

Copenhagen 18,16,75, Stockholm 15,00, Oslo 18,42, Sofia 26,00,

Heidelberg 108, Prag 164,98, Budapest 27,70,50, Belgrad 278, Sofia 672, Moskau 782, Konstantinopel 957, Athen 696,50, Wien 84,50, Warshaw 45,50, Buenos Aires 47,90, Rio de Janeiro 584, Johannisburg 1,11%, Montevideo 49,50.

Konstantinopel Devisenfurze vom 16. Sept. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.)

London 9,65,50, "ris 12,05, Malland 0,85, Südtirol 2,88,80, Brüssel 8,64,75, Neuendorf 30,75, Berlin 2,12, Amberbaum 1,27.

Kaisers Devisenfurze vom 15. Sept. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.) London 97,50, Berlin 4,90, Paris 0,70, Brüssel 7,81,25, Malland 1,00,625, Neuendorf 20,05, Prag 0,05.

Berlin, 16. Sept. 11,40 Uhr. Devisenfurze. Paris 20,22,25, Genf 22,21,25, Neuendorf 518,55, Belgrad 72,20, Italien 22,23, Spanien 27,51,25, Holland 20,75, Berlin 125,80, Wien 78,10, Stockholm 189,40, Oslo 185,90, Copenhagen 186,80, Sofia 275, Prag 15,87, Warschau 58, Budapest 60,90, Belgrad 912, Athen 692,50, Konstantinopel 265, Sarajevo 221, Heidelberg 13,07, Privatbanknoten 3% %.

Buenos Aires 221,75, Japan 245%, Tendenz: seitig.

London 16, Sept. 11,08 Uhr. engl. S. Devisenfurze. Neuendorf 48,875,

Italien 80,30, Berlin 20,48,125, Schwed. 25,21,825, Spanien 28,71,50,

Copenhagen 18,16,75, Stockholm 15,00, Oslo 18,42, Sofia 26,00,

Heidelberg 108, Prag 164,98, Budapest 27,70,50, Belgrad 278, Sofia 672, Moskau 782, Konstantinopel 957, Athen 696,50, Wien 84,50, Warshaw 45,50, Buenos Aires 47,90, Rio de Janeiro 584, Johannisburg 1,11%, Montevideo 49,50.

Konstantinopel Devisenfurze vom 16. Sept. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.)

London 9,65,50, "ris 12,05, Malland 0,85, Südtirol 2,88,80, Brüssel 8,64,75, Neuendorf 30,75, Berlin 2,12, Amberbaum 1,27.

Kaisers Devisenfurze vom 15. Sept. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.) London 97,50, Berlin 4,90, Paris 0,70, Brüssel 7,81,25, Malland 1,00,625, Neuendorf 20,05, Prag 0,05.

Berlin, 16. Sept. 11,40 Uhr. Devisenfurze. Paris 20,22,25, Genf 22,21,25, Neuendorf 518,55, Belgrad 72,20, Italien 22,23, Spanien 27,51,25, Holland 20,75, Berlin 125,80, Wien 78,10, Stockholm 189,40, Oslo 185,90, Copenhagen 186,80, Sofia 275, Prag 15,87, Warschau 58, Budapest 60,90, Belgrad 912, Athen 692,50, Konstantinopel 265, Sarajevo 221, Heidelberg 13,07, Privatbanknoten 3% %.

Buenos Aires 221,75, Japan 245%, Tendenz: seitig.

London 16, Sept. 11,08 Uhr. engl. S. Devisenfurze. Neuendorf 48,875,

Italien 80,30, Berlin 20,48,125, Schwed. 25,21,825, Spanien 28,71,50,

Copenhagen 18,16,75, Stockholm 15,00, Oslo 18,42, Sofia 26,00,

Heidelberg 108, Prag 164,98, Budapest 27,70,50, Belgrad 278, Sofia 672, Moskau 782, Konstantinopel 957, Athen 696,50, Wien 84,50, Warshaw 45,50, Buenos Aires 47,90, Rio de Janeiro 584, Johannisburg 1,11%, Montevideo 49,50.

Konstantinopel Devisenfurze vom 16. Sept. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.)

London 9,65,50, "ris 12,05, Malland 0,85, Südtirol